

Vijećnica - Revisited

Revitalisierung des Rathauses von Sarajevo
und Umfunktionierung zum Kulturzentrum

Diplomarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades eines

Diplom-Ingenieurs

Studienrichtung Architektur

Selma Čatić

Technische Universität Graz

Erzherzog-Johann-Universität

Fakultät für Architektur

Betreuer

Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Univ.-Doz. Holger Neuwirth

Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften

April 2013

Eidesstattliche Erklärung / Statutory declaration

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources / resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

Graz, 26. April 2013

Danke / Hvala

Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich bei meiner Familie für die Unterstützung während meiner Ausbildungszeit und ihre Geduld bedanken.

Bei Prof. Arch. Neuwirth bedanke ich mich für die konstruktive und unkomplizierte Diplombetreuung.

Auch ein großes Dankeschön an all die Freunde, die in dieser Zeit für mich da waren.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	11
Einleitung	
Geographische Lage / Daten und Fakten	13
Sarajevo	15
Geschichte der Stadt	
Sarajevo in der Antike	18
Sarajevo im Mittelalter	21
Sarajevo in der Herrschaft der Osmanen - Die Stadtentstehung	24
Die bosnische Kirche	27
Österreichisch - ungarische Monarchie	
Österreichisch - ungarische Monarchie in Bosnien und Herzegowina	31
Sarajevo während der Besetzung	33
Die Architektur von Sarajevo in der Monarchie	35
Vijećnica - das Rathaus	

Historischer Hintergrund	39
Daten und Fakten	41
Pseudo - maurischer Baustil	43
Der bosnische Stil	44
Das Projekt - Revitalisierung / Umfunktionierung / Zubau	
Planungsgebiet	47
IST - Zustand	55
Entwurfsidee + Ziele	61
Funktionsdiagramme	67
Grundrisse	75
Schnitt	91
Ansichten	95
Material und Konstruktion	105
Modellfotos	111
Schlusswort	115
Literaturverzeichnis	118
Abbildungsverzeichnis	120

Vorwort

Nach längerer Überlegung entschied ich mich, für meine Diplomarbeit ein Thema zu behandeln, welches mich schon länger beschäftigt und fasziniert hat. Nicht nur, weil es das Land ist, in dem ich geboren bin, sondern weil ich den kürzesten Teil meines Lebens dort verbracht habe und nie die Gelegenheit dazu hatte, mich näher mit der Geschichte dieses Landes zu beschäftigen und auseinanderzusetzen. Und die Vergangenheit dieses Landes ist wahrlich fesselnd, interessant und dramatisch zugleich. Die vielen verschiedenen Epochen erkennt man auch deutlich an der wunderbaren Architektur dieser Region.

Ich habe mich im Zuge meiner Diplomarbeit für die Bearbeitung eines sehr besonderen Gebäudes entschieden, welches zu der Zeit der österreichisch-ungarischen Belagerung in Bosnien und Herzegowina errichtet wurde - Vijećnica - das Rathaus von Sarajevo. Es ist eines der größten und repräsentativsten Bauten aus dieser Zeit, es ist das Wahrzeichen der Stadt. Während des Jugoslawienkrieges wurde das Gebäude schwer beschädigt. Durch meine Arbeit, der Revitalisierung dieses Gebäudes, möchte ich dieser Stadt oder vielleicht sogar den Menschen, die dort leben, etwas zurückgeben.

Daten und Fakten

Bosnien und Herzegowina ist ein Land in Südosteuropa, im Westen der Balkanhalbinsel. Die Hauptstadt ist Sarajevo und zugleich auch die größte Stadt des Landes. Das Land grenzt im Osten an Serbien, im Südosten an Montenegro, im Südwesten, Westen und Norden an Kroatien. Außerdem besitzt Bosnien und Herzegowina 20 km Meeresküste und grenzt somit auch an das Mittelmeer. Nach dem Jugoslawienkrieg in den 90er Jahren und dem darauffolgenden Daytonabkommen von 1995 besteht der Staat aus zwei Einheiten, der Föderation Bosnien und Herzegowina, das wären dann die Bosniaken und Kroaten, und der Republika Srpska mit den Serben. Nach dem Krieg wurde alles komplizierter und somit gibt es auch drei Amtssprachen, bosnisch, kroatisch und serbisch, die im Grunde genommen alle gleich sind. Sie unterscheiden sich teilweise im Dialekt, teilweise in der Schrift aber auch teilweise im Wortschatz. Das Bosnische und das Serbische sind beispielsweise viel offener für Fremdwörter aus westlichen Sprachen als das Kroatische. Das Bosnische insbesondere für Turzismen, also Fremdwörter und Lehnwörter aus dem Türkischen. Und so setzt sich die Zahl -3- fort, vor allem in der Politik. Alle vier Jahre werden die Abgeordneten gewählt. Das -dreiköpfige- Staatspräsidium setzt sich aus den Vertretern der -drei- Völker

zusammen, die sich alle acht Monate mit dem Vorsitz abwechseln. Sogar der Sport bleibt von der Zahl drei nicht verschont, und das alles, damit sich keiner benachteiligt fühlt.

Hier noch ein paar interessante Daten:

Fläche gesamt: 51.209,2¹ km²

davon

Festland: 51,197 km²

Meer: 12,2 km²

Einwohnerzahl: 4.621.598 (Juli 2010)²

Währung: KM - Konvertibilne Mark

1KM = 100 Pfenninge

1 BiH Vijeće Ministara: http://www.dei.gov.ba/o_bih/?id=47 [2012-12-26]

2 CIA: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/bk.html> [2012-12-26]

*“Anmutiges Sarajevo! wie ein Diamant aus der Umfassung von Smaragden, hebst du dich aus dem Grün der Ebene zu dem deiner Berge empor!”*³

Sarajevo

Wie schon vorher erwähnt, ist Sarajevo die Hauptstadt Bosnien und Herzegowinas und auch der Regierungssitz des Landes. Es ist das am dichtesten bevölkerte urbane Gebiet des Landes. Wenn man alle neun Bezirke des Kanton Sarajevo mitzählt, kommt man auf 421.289 Einwohner. Der Name der Stadt ist historisch und bezieht sich auf zwei Begriffe, Saray - das Schloss - und Ovasi - das Feld - und bedeutet so ungefähr wie “Stadt auf einem Feld rund um ein Schloss”. Die Stadt liegt in einer Ebene des Dinarischen Gebirges auf ca. 500 m über dem Meeresspiegel. Das Zentrum der Stadt erstreckt sich durch das Sarajevo-Tal -Sarajevsko Polje- entlang des Flusses Miljacka.⁴ Der Fluss Bosna, der ganz in der Nähe der Stadt entspringt, gab dem Land seinen Namen.⁵

3 Renner, Heinrich: Durch Bosnien und die Hercegovina kreuz und quer, Berlin, 1896

4 Austria-Forum: <http://www.austria-lexikon.at/af/AEIOU/Sarajewo> ([2012-12-27])

5 Wikitravel: <http://wikitravel.org/de/Sarajevo> [2012-12-27]

Um die Stadt herum ragen mehrere bewaldete Berge, im Südwesten Bjelašnica und Igman und im Südosten Jahorina und Trebević. Auf einigen dieser Berge wurden die Olympischen Winterspiele von 1984 ausgetragen.

Die Stadt Sarajevo ist in vier Bezirke gegliedert und der Kanton Sarajevo wiederum in neun. Die vier wären, wie auch auf der Karte ersichtlich, die Altstadt -Stari Grad-, das Zentrum -Centar-, das neue Sarajevo -Novo Sarajevo- und die neue Stadt -Novi Grad-.⁶

Die ältesten Teile der Stadt sind Alifakovac, Bistrik, Hrid, Kovači und Vratnik. Sie befinden sich auf den Bergen um das alte osmanische Zentrum (rote Markierung).⁷

6 Compress: <http://www.compresspr.at/node/204> [2012-12-27]

7 Austria-Forum: <http://www.austria-lexikon.at/af/AEIOU/Sarajewo> [2012-12-27]

Sarajevo in der Antike

Die Entwicklung der Stadt Sarajevo beginnt erst im 15. Jahrhundert. Auf diesem Gebiet fand eine kontinuierliche Ansiedelung schon seit der Jungsteinzeit (Neolithikum), das heißt schon 5000 v. Chr., statt. Aus einer noch älteren Zeit wurden auf diesem Gebiet keine menschlichen Spuren entdeckt.⁸

Die sogenannte Butmir-Kultur, eine archäologische Kultur des Neolithikums, wurde auf dem Gebiet des heutigen Sarajevos in *Ilidža*⁹, durch Ausgrabungen Ende des 19. Jahrhunderts, entdeckt. Da dieses Gebiet die Menschen damals wegen der reichen Vorkommnisse von Feuerstein anzog, fand man eine einzigartige Keramik- aber auch Blechgeschirr-Sammlung.¹⁰

Im südöstlichsten Bereich der Stadt befinden sich drei wichtige Orte für diese Periode, Soukbnar, *Debelo Brdo*¹¹ und Zlatišće. In dieser Region lebten Menschen kontinuierlich und ohne Unterbrechung seit dem Ende der neolithischen Epoche bis zum 6. Jahrhundert n. Chr.¹²

Die ältesten Bewohner Bosnien und Herzegowinas, über die historische Daten existieren, sind die Illyrer, eine Anhäufung gewisser Stämme, die auf dem heutigen Gebiet Ex-Jugoslawiens aber auch Albanien gelebt haben. Ihre Sprache war indoeuropäisch, die man mit der heutigen albanischen Sprache vergleichen kann. Durch die archäologischen Funde weiß man heute, dass die Illyrer Viehzüchter waren, vor allem im Bereich der Schaf-, Schweine- und Ziegenzucht. Auf dem heutigen Gebiet von Sarajevo, also Mittelbosnien, war der Krieger-Stamm „Desitiaten“ angesiedelt, die den Römern am längsten Widerstand leisten konnten, und zwar bis zum neunten Jahr nach Chr. Ab diesem Zeitpunkt waren alle illyrischen Staaten/Stämme fest in römischer Hand und mit der Zeit entstanden auch Stück für Stück Straßennetze und römische Siedlungen.¹³ Der größere Teil Bosniens wurde zu der römischen Provinz Dalmatien, aber ein Teil Nordbosniens wurde zu der Provinz Panonien. Durch die Römer kommt es zur Errichtung von Städten nach italienischem Vorbild und die Urbanisierung erlebt ihre Blütezeit während es 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. Durch die Militärlager entstehen auch zivile Siedlungen, „canabae“ genannt, die durch die Veteranen gegründet wurden. Das Gebiet des heutigen Sarajevos war damals das Areal der römischen Provinz Dalmatien, in der die älteste römische Festung auf *Debelo Brdo*, auf den Ruinen der illyrischen Festung, errichtet wurde. Sarajevo lag an einem der wichtigsten römischen Verkehrswege, und zwar von *Narona*¹⁴ bis zum Fluss Drina. Diese Straße ist höchstwahrscheinlich die heutige Hauptstraße, die sich auf dem Gebiet der *Bašćaršija*¹⁵ teilte. In der Stadt wurden sehr viele Spuren der Römer gefunden, von Münzen bis zu Fundamenten von verschiedenen Bauten. In dem heutigen Vorort von Sarajevo, Iliđža, welcher den Bewohnern heute mit seinen Parkanlagen und Thermalbädern als Naherholungsgebiet dient, wurde die berühmte Kolonie *Aquae S...*¹⁶ bekannt, die damals die wichtigste Siedlung auf diesem Gebiet war. Kolonien waren damals Siedlungen im römischen Reich, die durch den Krieg erobert wurden und einen höheren Status hatten als einfache Siedlungen oder Städte.¹⁷

Das Leben auf dem Gebiet von Sarajevo wurde während des 3. und 4. Jahrhunderts immer ausgeprägter. Zur Zeit der Illyrer fand das Leben eher auf den Hügeln statt, da man sich vor dem Feind schützen musste. Die Römer zog es eher Richtung Flachland, was der Beweis dafür ist, dass es zu dieser Zeit eine Periode gab, in der die Menschen friedlich leben konnten.¹⁸ Ab dem 3. Jahrhundert taucht das ostgermanische Volk, die Goten, auf dem Balkan auf und verwickeln sich Ende des 4. Jahrhunderts immer wieder in militärische Konflikte mit den Römern. Anfang des 6. Jahrhunderts wurden sie durch den Kaiser Justinian endgültig vom Balkan vertrieben. Danach wurde Bosnien, im theoretischen Sinn, Teil des Byzantinischen Reiches und war im Westen die Grenze zwischen dem West- und Oströmischen Reich. Der Rest der Goten, die noch übrig geblieben waren auf diesem Gebiet, hatten sich schnell mit der einheimischen Bevölkerung vermischt. Die Goten haben auf dem Balkan fast gar keine Spuren ihrer Kultur hinterlassen, da die meisten von ihnen Ansiedler oder Räuber waren.¹⁹ Ab dem 6. Jahrhundert tauchten zwei neue Völker auf dem Balkan auf, die Awaren und die Slawen. Die Ersteren waren ein asiatisches Volk aus dem Norden des Kaukasus und wurden relativ schnell schon Anfang des 7. Jahrhunderts vom Balkan vertrieben. Es gibt einige Dörfer in Bosnien, die mit Obri anfangen, so nannten die Slawen die Awaren, was der Beweis dafür ist, dass dieses Volk auf diesem Gebiet einmal gelebt hat. Schon Ende des 6. Jahrhunderts überfluteten die Slawen die Balkanhalbinsel und waren sehr schnell in der Überzahl.²⁰ Durch die Ankunft der Slawen verschwanden auch immer mehr die römischen Siedlungen auf diesem Gebiet und das Leben verlagerte sich wieder in Richtung der Hügel und der Berge. Die Slawen lebten zu dieser Zeit in geteilten Stammesgemeinschaften in Dörfern und legten keinen Wert auf das städtische Leben bzw. den Aufbau solcher Städte.²¹

8 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 9.

9 Iliđža ist ein Vorort von Sarajevo und liegt am Fusse des Berges Igman im Westen.

- 10 Pejović, Stefan: Geschichte von Sarajevo, URL: <http://study.ks.gov.ba/de/ubersarajevo/geschichte> [2013-02-20]
- 11 Debelo Brdo ist die älteste prähistorische Siedlung auf diesem Gebiet.
- 12 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 10.
- 13 Malcolm, Noel: Bosna Kratka povijest, Sarajevo, 2011, 45-46.
- 14 Naronia war eine Handelsstadt und römische Kolonie in der Provinz Dalmatien. Die Ausgrabungen befinden sich in Vid, einem Dorf an der kroatischen Küste.
- 15 Baščaršija ist der historische Geschäftskern der Stadt Sarajevo.
- 16 Aquae S.... (Annahme Aquae Sulphurae) war damals die wichtigste Siedlung in Ilidža auf diesem Gebiet. Es war das administrative Zentrum dieser Region. Durch die Ausgrabungen wurden viele Fundamente, Figuren und Details entdeckt.
- 17 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 11-13.
- 18 Ebda., 13.
- 19 Malcolm, Noel: Bosna Kratka povijest, Sarajevo, 2011, 49.
- 20 Ebda., 51-52.
- 21 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 15.

Sarajevo im Mittelalter

Ab dem 12. Jahrhundert entstand das erste bosnische unabhängige Königreich auf dem heutigen Gebiet der Stadt Visoko, nicht weit entfernt von Sarajevo. Das Gebiet der Stadt Sarajevo wurde erstmals in einer Urkunde aus dem Jahr 1244 durch den ungarischen König Béla IV., als ein Teil der Pfarre Vrhbosna mit einer kleineren Befestigung (Spitze Bosniens), erwähnt. Östlich von Sarajevo, im Tal des Flusses Miljacka, befand sich die Festung Hodidjed. Das war die einzige befestigte Stadt und Burg mit Siedlung innerhalb der Provinz Vrhbosna. Die Festung wurde erstmals durch die Eroberung der Osmanen erwähnt, die Lage ist bis heute umstritten und nicht genau feststellbar, da es so gut wie gar keine Restfunde gibt. Manche Wissenschaftler sind der Meinung, dass das die Befestigung Vrhbosna wäre.²²Aus dieser Zeit wurden etliche Grabsteine, genannt „Stećci“, gefunden. Man nimmt an, dass sie auch eine Verbindung zu der bosnischen Kirche haben. Es wurden ca. 69.356 Grabsteine an 3.162 Orten gefunden.²³Die meisten mittelalterlichen Städte entstanden während der Unabhängigkeit Bosniens, also ab dem 13. bis zum 15. Jahrhundert. Einige wenige entstanden auch schon im 12. Jahrhundert in Zentralbosnien, wo auch die Herrscher ihre Unterkünfte hatten.²⁴In der bosnischen Geschichte gibt es drei bedeutende Herrscher, die für diese Periode prägend waren, Kulin Ban (1180 - 1204), Ban Stjepan Kotromanić (1322 - 1353) und der König Stjepan Tvrtko (1353 - 1391). Durch den zweiten dieser Herrscher wurde das Gebiet Bosniens auch auf das Fürstentum Hum (Herzegowina) und durch den Dritten weiter in Richtung Süden ausgeweitet und bekam sogar einen großen Teil der dalmatinischen Küste dazu. Die Herrschaftsperiode des Kulin Ban wird als die Goldene-Periode angesehen, da das Volk in diesen 24 Herrschaftsjahren in Frieden leben konnte. Außerdem bemühte er sich um die wirtschaftliche Entwicklung seines Reiches, 1189 wurde ein Handelsabkommen mit der Stadt Dubrovnik beschlossen. In den nächsten Jahren gründete er auch eine starke Staatsverwaltung und es kam zu einem Wirtschaftsaufschwung. Städte, Kirchen und andere Objekte wurden gebaut. Den größten Aufschwung erreichte Bosnien mit der Herrschaft des Ban Kotromanić. Aus dieser Herrschaftsperiode fand man beispielsweise sehr viele Grabsteine, „Stećci“, überall in dem Land verteilt.²⁵Er war der erste Herrscher, der bosnische Geldmünzen geprägt hat.²⁶Der König Tvrtko war der bedeutendste Herrscher Bosniens. In der zweiten Hälfte seiner Herrschaftszeit war Bosnien das mächtigste Land am Westbalkan. Zu den Gebieten, die er erobert hatte, gehörten große Teile Dalmatiens und sogar einige kroatische Inseln. 1390 errichtete er einige Städte wie Novi u Boki Kotorskoj, heute Herceg Novi in Montenegro, Bergbau-Orte wie Fojnica, Olovo und Srebrenica. Das Land hatte damals sogar eine eigene Flotte am adriatischen Meer.²⁷

22 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 16.

23 Bosnia Facts: www.bosniafacts.info [2013-02-22]

24 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 16.

25 Malcolm, Noel: Bosna - Kratka povijest, Sarajevo, 2011, 62-70.

26 Kadić, Faik: Sarajevska regija i BiH kroz stoljeća, Sarajevo, 2011, 37.

27 Ebda., 37.

Sarajevo zur Zeit der Osmanen

Schon im Jahre 1428 eroberte das osmanische Militär die Festung Hodidjed, Vrhbosna und Teile des heutigen Sarajevos. Im Jahr 1463 waren die größten Teile des Landes fest in osmanischer Hand, obwohl die Eroberung des gesamten Gebietes bis zum Jahr 1526 gedauert hatte.²⁸ Ab dem 15. Jahrhundert entstanden auf dem Gebiet von Vrhbosna eine Art städtische Siedlungen im Bezug auf den inhaltlichen Charakter. Während des 16. Jahrhunderts bildete sich aber schon eine städtische Struktur auf dem Gebiet des heutigen Sarajevos. Diese städtische Struktur einer türkischen Stadt gründete sich auf die Organisation mehrerer Wohngruppierungen, auf so genannte „Mahale“, eine Art Stadtbezirk. Das waren ca. 30 bis 40 Wohnhäuser, Moscheen, Religionsschule - Mekteb, Hauptschule, Bäckerei und Brunnen. Die Gründung von Sarajevo beruht auf diesem Prinzip und im Jahr 1895 gab es 106 Mahalas in der Stadt. Die strenge Aufteilung der Geschäfts- und Wohnzonen ist im historischen Kern der Stadt Sarajevo erkennbar, der Baščaršija. Bis zur Ankunft der österreichisch - ungarischen Herrscher war dieser Teil der Stadt eines der fortschrittlichsten im Bereich der Gastronomie, Geschäfte, Religion, Wirtschaft und Verwaltung und war zugleich eine der schönsten Städte in Bosnien und Herzegowina. Dass die Stadt eine der bedeutendsten war, zeigt auch der schnelle Wiederaufbau und die Rekonstruktion nach dem großen Feuer von 1879, in dem die Baščaršija fast zur Gänze verbrannte.²⁹ Gegründet wurde die Stadt im Jahr 1460 mit dem Bau von den ersten Objekten von dem damaligen bosnischen Gouverneur Isa Bey Isaković. Er veranlasste, dass einige bedeutende Objekte aus dieser Zeit errichtet wurden, wie z. B. die erste Moschee in Sarajevo, und zwar die Kaiser-Moschee. Weitere Objekte waren der Palast Saray, durch den die Stadt ihren Namen bekam, eine Brücke, ein Hammam (öffentliches Bad), eine Mühle, eine Bibliothek, eine Medrese (islamische religiöse Hochschule), Geschäfte, Wasserleitungen und einige weitere Bauten.³⁰ Der zweite Abschnitt der städtischen Entwicklung in Sarajevo war unter dem Wesir Gazi Husrev Bey (1480 - 1541/2). In dieser Zeit blühte die Stadt kulturell und architektonisch auf. Während seiner Amtszeit baute er neue administrative Bauten, Kasernen, Straßen, Brücken, religiöse und kulturelle Objekte und vieles mehr. Dieser Abschnitt war die wichtigste Ausbreitung und Entwicklung der Stadt Sarajevo auf diesem Gebiet. Reisende Schriftsteller, wie der berühmte türkische Evliya Çelebi, notierte in dieser Periode ca. 300 öffentliche aber auch private Objekte.³¹ Sarajevo wurde öfters Opfer von Epidemien, Plünderungen aber auch Stadtbränden wie im Jahr 1697 durch den Prinz Eugen von Savoyen, ein Feldherr, der dem österreichischen Kaiserreich diente. Die Stadt wurde zwar wieder aufgebaut, erreichte aber nie wieder die Schönheit und die Bedeutung, die sie vorher hatte.³²

28 Kadić, Faik: Sarajevska regija i BiH kroz stoljeća, Sarajevo, 2011, 42.

29 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 23-26.

30 Ebda., 27.

31 Ebda., 28-30.

32 Kadić, Faik: Sarajevska regija i BiH kroz stoljeća, Sarajevo, 2011, 49.

Die bosnische Kirche

Die Geschichte der bosnischen Kirche ist sehr umstritten und mystisch, trotzdem habe ich mich entschieden, dieses Thema zu behandeln, da es hochinteressant ist. Franjo Rački, einer der angesehensten kroatischen Wissenschaftler aus dem 19. Jahrhundert, versuchte durch seine Studien aus den Jahren 1869 und 1870 zu beweisen, dass die bosnische Kirche aus einer häretischen Bewegung entstanden sei, den sogenannten „Bogumilen“. Wie schon erwähnt, waren die Bogumilen eine häretische Bewegung, die durch den bulgarischen Priester Bogumil im 10. Jahrhundert gegründet wurde. Er predigte bzw. verkündete einen religiösen Dualismus, in dem der Satan fast gleich mächtig wäre wie der Gott selber. Die sichtbare Welt wäre das Werk Satans und die Menschen könnten sich von der materiellen Welt befreien, indem sie auf Dinge wie Alkohol, Fleisch oder geschlechtliche Liebe verzichten. Die Bogumilen lehnten die strukturelle Organisation der reichen traditionellen Kirche ab, genauso die kirchlichen Bauten, das Kreuz als Symbol und vor allem ihre reichen Klöster.³³ Bei den Bogumilen gab es zwei verschiedene Rangstufen, einfache Gläubige und

gereinigte „Auserwählte“. Der Wissenschaftler Rački war der Meinung, dass so eine Aufteilung auch in Bosnien existiert hat. Die geheimnisvollen Namen wie „gost“ (Oberhaupt), „starac“ und „strojnik“ tauchen in mehreren bosnischen Dokumenten auf und deuten wahrscheinlich darauf hin, dass die Mitglieder höheren Ranges waren. Das war der Anlass vieler nationalistischer Wissenschaftler von allen drei Seiten, um die Geschichte über die bosnische Kirche so zu drehen, als ob das Land mehr bosnisch, kroatisch oder serbisch wäre. Die bogumilische Theorie von Franjo Rački war aus mehreren Gründen beliebt - sie erklärte die geheimnisvollen Charakteristiken der bosnischen Kirche, war zugleich die Erklärung für die enorme Übertretung der Bevölkerung zum Islam und lüftete auch das Geheimnis über die mittelalterlichen Grabsteine - „Stećci“.³⁴Für die Übertretung zum Islam spielten damals mehrere Faktoren eine Rolle, sicherlich auch, weil die kirchliche Struktur nicht so gut organisiert war, das war aber mit Sicherheit nicht der wichtigste Grund. Einer dieser Gründe war der soziale Status, man konnte Land erwerben, zahlte teilweise weniger Steuern und man konnte sogar seinen Kinder zu einer gewissen Karriere im osmanischen Reich verhelfen. In der Islamisierung von Bosnien spielte ein Punkt noch eine wichtige Rolle, und zwar die Zuwanderung der schon zum Islam übergetretenen Slawen aus anderen Ländern, vor allem Ende des 17. Jahrhunderts.³⁵Der zweite Punkt waren die mystischen mittelalterlichen Grabsteine, die ich schon im letzten Kapitel erwähnt habe, die angeblich nur von den Bogumilen in ganz Bosnien und Herzegowina hinterlassen wurden. Es gibt zwei verschiedene Arten von diesen Grabsteinen: Steinplatten, die sehr oft in verschiedenen Teilen Europas zu finden sind und Steinblöcke, die zum Teil für diese Region charakteristisch sind. Sie waren mit eingestanzten Figuren geschmückt, vor allem mit menschlichen. Diese Grabsteine kommen aus dem 14. und 15. Jahrhundert und die meisten von denen fand man auf dem Gebiet der Herzegowina aber auch in gewissen abgelegenen Gebieten Kroatiens, Serbiens und Montenegros. Das waren abgelegene Gebiete, zu denen die katholische Kirche kaum Zugang fand und daher ist es möglich, dass man diese zwei Geschichten einfach miteinander verbunden hat. Auf manchen dieser Grabsteine steht tatsächlich drauf, dass das Denkmäler sind, die für die „gost“, also die älteren Mitglieder der bosnischen Kirche, errichtet wurden. Trotzdem ist es schwer zu glauben, dass alle oder die meisten dieser Grabsteine, von den Mitgliedern der bosnischen Kirche errichtet wurden, da in dieser Periode, in der sie entstanden sind, die meisten Teile Bosniens katholischen und einige Teile der Herzegowina orthodoxen Glaubens waren. Außerdem hat man auch in anderen katholischen und orthodoxen Ländern Grabdenkmäler vor allem für die reicheren Menschen errichtet.³⁶Leider gibt es keine wirklichen Dokumente aus Bosnien, aus damaliger Zeit, über den Aufbau, die Zeremonien oder die Theologie der bosnischen Kirche. Laut den Wissenschaftlern ist aber eines sicher, und zwar dass sich die bosnische Kirche zu der damaligen Zeit nie als die bogumilische bezeichnete. In einigen Dokumenten aus Dubrovnik oder Italien wurde das Wort „patareni“ oder „patarini“ verwendet. Im 13. Jahrhundert war das ein gebräuchlicher Name für die Katharen aus Norditalien, obwohl dieser Name nie wirklich im theologischen Sinne erörtert wurde. Sie wurden teilweise in gewissen Dokumenten mit der Ketzerei in Bosnien in Verbindung gebracht. Die Bosnier verwendeten nicht das Wort „pataren“, sondern ganz einfach „krstjanin“, also Christ. Schon im Jahr 1203 musste sogar der Herrscher Kulin Ban einem Papst-Beauftragten beweisen, dass sein Volk keine Häretiker, sondern Christen waren. Die Folge dessen war eine Versammlung der bosnischen Geistlichen und der katholischen Kirche auf dem Bilino Feld bei Zenica, ungefähr 80 km von Sarajevo entfernt, im gleichen Jahr. Sie unterschrieben eine Erklärung, in der sie versprachen, dass sie sich bessern und alles was christlich ist, annehmen werden. Sie beteuerten sogar, dass sie nicht mehr ihren Namen „krstjanin“, sondern den Namen „fratri“ - Brüder verwenden werden. Das interessante an dieser Versammlung war aber, dass keiner von den Beschuldigten die Ketzerei unter Eid ablehnte. In der Erklärung wurden auch zweifache Klöster erwähnt, in denen Frauen und Männer damals gemeinsam lebten, was darauf hindeutet, dass das ein Überbleibsel der frühen christlichen Praxis der Zweifach-Klöster war. Diese waren damals unter dem Heiligen Basilius, dem Gründer der klösterlichen Tradition im Ost-Christentum, erlaubt. Solche Klöster fand man auch in der frühen keltischen Kirche, die Mitglieder hießen oft „christiani“,

also Christen. Solche Klöster spielten eine große Rolle in der laizistischen Gesellschaft „hospitia“ (Ann. Gastfreundschaft), es waren eine Art Absteigequartiere für Reisende aber auch Krankenhäuser für Kranke. Das Oberhaupt dieser Einrichtung war der „hospes“ oder „gost“, Gastgeber oder Gastfreund, eine Bezeichnung, die man in der bosnischen Kirche oft findet. Das Oberhaupt der ganzen Kirche wurde „djed“ genannt, im Lateinischen „nonnus“ - Mönch. Die Titel „starac“ und „strojnik“, die ich schon vorher erwähnt hatte, waren für die älteren Mitglieder oder Amtsträger des Klosters bestimmt. Aus vielen Quellen gewisser Dokumente geht hervor, dass die bosnischen Klöster eine große Rolle für die Reisenden und Geschäftsleute als Übernachtungsort gespielt haben. Einige der Geschäftsleute bewahrten sogar ihre Ware dort auf und manche Klöster waren sogar vielleicht eine Art Zollamt.³⁷ Ab der Mitte des 13. Jahrhunderts war die bosnische Kirche von der zentralen Kirche abgeschnitten als der Sitz der bosnischen Diözese nach Slavonien verlegt wurde. Bis Mitte des 14. Jahrhunderts war das der Fall, als auch die Franziskaner Bosnien erreichten. Aus dieser Zeit gibt es so gut wie gar keine Daten über die bosnische Kirche. Als die Osmanen die Macht in Bosnien übernahmen, war die bosnische Kirche wahrscheinlich schon fast ausgelöscht und zerfallen. In den Dokumenten der Osmanen über die Religionszugehörigkeit der Bewohner von Bosnien tauchte das Wort „krstjanin“ oder „kristian“ wieder auf. In den Büchern fand man zwei bis vier ganze Dörfer, die sich als „kristian“ ausgaben, die genaue Anzahl der Mitglieder ist leider unbekannt.³⁸ Zum Abschluss kann man sagen, dass die bosnische Kirche zu einer gewissen Zeit mit Sicherheit eine Art Abzweigung der katholischen Kirche war, mit teilweise eigenen Regeln und Ritualen, und dass es auf diesem Gebiet auch eine Art häretische Bewegung oder Sekte gab, nicht mit einer sehr großen Mitgliederzahl, die den religiösen Dualismus predigte.

33 Malcolm, Noel: Bosna - Kratka povijest, Sarajevo, 2011, 83-84.

34 Ebda., 85-87.

35 Ebda., 121-148.

36 Malcolm, Noel: Bosna - Kratka povijest, Sarajevo, 2011, 87-89.

37 Malcolm, Noel: Bosna - Kratka povijest, Sarajevo, 2011, 89-97.

38 Ebda., 97-108.

Die österreichisch - ungarische Monarchie in Bosnien und Herzegowina

Das österreichisch - ungarische Militär besetzte Bosnien und Herzegowina im Jahr 1878. Damit begann für das Land eine neue westlich-europäische Phase. Nach ca. 400 Jahren osmanischer Herrschaft war das eine relativ große Veränderung für die dort lebenden Menschen. Es kam zu Veränderungen in der Lebensart aber vor allem im Baubereich. Bosnien und Herzegowina hatte einen Corpus separatum-Status und war formell-rechtlich das dritte Land in der Monarchie. Durch die österreichisch - ungarische Besetzung des Landes beginnt auch die historische Entstehung der modernen europäischen Stadt und der modernen Stadtplanung. Das ist auch die Zeit der intensiven Industrialisierung des Landes. Durch die neuen Bewohner wuchs auch die Anfrage nach neuen Behausungen und in der Anfangszeit versuchte man, dieses Problem durch den Zubau und die Renovierung der bestehenden Objekte zu lösen. Im Anschluss aber wurde das Bauen verschiedenster Objekte intensiviert. Die administrative Besatzungsbehörde anerkannte am Anfang der neuen Bauperiode das osmanische Baurecht, da es aber nicht ausreichte, wurde kurze Zeit später im Jahr 1880 die neue Bauordnung eingeführt. Im Jahr 1893 kam die überarbeitete Version der Bauordnung heraus, mit neuen Konzepten und einem Denkmalschutz. Die wesentlichen Merkmale der Stadtplanung waren das orthogonale System der Verkehrswege, die Blockrandbebauung, das Bauen mit mehreren Etagen usw.³⁹

39 Bublin, Mehmed: Gradovi Bosne i Hercegovine, Sarajevo, 2005, 90-92.

Sarajevo während der Besetzung

Vom 16. Jahrhundert bis zu der österreichisch - ungarischen Besetzung Sarajevos entwickelte sich die Stadt innerhalb der unveränderten Grenzen. Das administrative und kaufmännische Zentrum war die *Čaršija*⁴⁰ im östlichen Teil der Stadt. Erst Ende der osmanischen Herrschaft entwickelte sich Sarajevo immer intensiver Richtung Westen, als dort das Militärkrankenhaus errichtet wurde. Die Entwicklung der städtischen Grenzen

wurden durch neue im Jahr 1881 festgelegt. Die Stadtgrenze Richtung Norden wurde 1891 durch den Anschluss neuer Grundstücke verschoben. Man wollte in diesem Gebiet der Stadt das Landeskrankenhaus errichten. Weitere Veränderungen im Bereich der Stadtgrenzen kamen oft vor, vor allem, wie schon vorher erwähnt, Richtung Westen.⁴¹Die städtische Struktur einer osmanischen Stadt beruhte auf dem Prinzip der Organisation der Wohngruppierung durch die Mahale - Wohnvierteln mit dazugehörigen funktionellen Zonen. Diese Aufteilung des Stadtgebietes wurde 1883 durch eine neue ersetzt. Die Stadt wurde in sieben Bezirke gegliedert. In der osmanischen Periode war die städtische Einheit eine Mahala und in der österreichisch - ungarischen Periode wurde sie zu einer Straße. Innerhalb der 40 Jahrzehnte der österreichisch - ungarischen Herrschaft in Bosnien und Herzegowina hat sich die Bevölkerungsanzahl in Sarajevo fast verdreifacht, was zum größten Teil auch an den Migranten lag. Im Jahr 1876 lebten in Sarajevo 20.944 und im Jahr 1918 ca. 59.000 Menschen. Die Zusammensetzung der Bevölkerung im konfessionellen Sinne änderte sich auch. Die Anzahl der muslimischen Bevölkerung reduzierte sich von ca. 70 % auf 35 % und die Anzahl der katholischen Bürger erhöhte sich von ca. 3 % auf 35 %. Im administrativen wie auch im wirtschaftlichen Bereich war der Anteil der Ausländer sehr hoch. Die neuen Herrscher zerstörten nicht das vorgefundene Stadtbild, sie renovierten die alten Objekte und ergänzten sie durch neue, wie z. B. im Bereich der Mahalas. Da das Gebiet im Westen damals nicht so bewohnt war, wurden hier größere planliche Korrekturen oder Umstrukturierungen vorgenommen. Aber erst in dem Bezirk Novo Sarajevo konnte man das völlige bzw. freie Prinzip des europäischen Städtebaus erkennen. Dies war auch durch die gute Ausbildung der damaligen Architekten möglich gewesen. Daher ist auch der Wert des historischen Kerns von Sarajevo in seiner Einzigartigkeit, im Sinne der Beständigkeit, und des Reichtums, im Sinne der Unterschiedlichkeit, sichtbar.⁴²

Diese Periode in der Geschichte Bosniens und Herzegowinas ist als die Periode der Industrialisierung bekannt. Durch den Bau der Eisenbahn wurde das Land mit Europa verbunden, was die Voraussetzung für den Bau und die Entwicklung von vielen verschiedenen Fabriken war. Durch die neue administrative Struktur kommt es auch zum intensiven Bau von Schulen, Krankenhäusern, Hotels und städtischer Infrastruktur wie Straßen, Straßenbahnschienen, neuen Wasserleitungen, Kanalisationssystem, Straßenbeleuchtung usw.⁴³

40 Čaršija war das administrative und kaufmännische Zentrum zur Zeit der osmanischen Herrschaft. Wenn man heute das Wort Čaršija verwendet, dann meint man damit das (historische) Zentrum einer Stadt.

41 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 48.

42 Ebda., 48-49.

43 Pašić, Amir: Arhitektura Bosne i Hercegovine 1878-1918, Arhitektonski Fakultet Sarajevo, 2010, 3-6.

Die Architektur von Sarajevo in der Monarchie

Alle größeren Objekte, die nach den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden sind, wurden durch die neuen Bürger Sarajevos gebaut. Einer der wichtigsten Architekten zu dieser Zeit war Josip Vancaš mit einer Anzahl von mehr als 200 gebauten Objekten, von der Schaffenskala her sollte man Karlo Paržik nicht unerwähnt lassen oder Josip Pospišil, der für sein atmosphärisches Gefühl und neue Trends berühmt war.⁴⁴ Da die Anforderung nach einem profitträchtigen Bauen verlangt wurde, wurde teilweise sehr dicht und ohne Rücksichtnahme auf die Grünflächen gebaut. Teile der osmanischen Stadt mussten neuen Bauten weichen. Da der Bedarf an Wohnungen sehr groß war, wurde vor allem in diesem Bereich gebaut und zwar in der Blockrandbebauung. Es entstanden Mietwohnungen, Wohnpaläste und Villen und sie alle hatten einen Wasser- und Stromanschluss, einen Kellerbereich bzw. einen Platz im Hof und einen Hausmeister.⁴⁵

Es gab eigentlich keine klassizistische Periode in Sarajevo. Dieser Einfluss ist nur teilweise in gewissen Details mancher bedeutenderer Objekte bemerkbar. Der romantische Geist der Zeit ist der freien Form der Improvisation und der zusammengesetzten dynamischen Komposition der Fassadenstruktur viel näher, anders als bei den vertikalen und horizontalen klassizistischen Unterteilungen der strengen geometrischen und kubischen Masse. Die Merkmale der Romantik sind an vielen Bauten der Architekten Sarajevos erkennbar, vor allem an der Architektur von Hans Niemecezek und speziell an dem Bau des Theaters von

1881. Dieses Gebäude existiert zwar nicht mehr, aber der Stil der Romantik ist vor allem im Inneren des Objektes sichtbar, und zwar an der Innenaustattung.⁴⁶ Der Akademismus als Synonym für die akribisch genaue Übertragung der Stileigenschaften von einer Epoche zu anderen, tritt nach der österreichisch - ungarischen Besetzung auf und führte eine strenge Ordnung in der Architektur dieser Epoche ein. Diesen Stil findet man an den öffentlichen, genauer gesagt administrativen, Bauten. Eines dieser Objekte war das Hotel Europa aus dem Jahr 1882 von dem Architekten Karlo Paržik, als erstes Neo-Renaissance Gebäude in Sarajevo. Nach diesem Gebäude wurden viele Verwaltungs- und Regierungsobjekte in dem gleichen Stil erbaut. Ein weiteres interessantes Objekt, erbaut in dem gleichen Stil, ist das Regierungsgebäude von dem Architekten Josip Vancaš.⁴⁷ Zahlreiche Architekten Sarajevos haben einen großen Beitrag durch ihre Entwürfe und Realisierungen von verschiedensten öffentlichen Bauten im Stil der Neo-Renaissance geleistet, man übertrug aber auch zugleich diesen Ausdruck auf die Wohnobjekte, um sie noch repräsentativer erscheinen zu lassen. Eines dieser Objekte ist das Wohngebäude Marijin Dvor oder Marindvor - Marienhof. Es ist einer der bedeutsamsten Wohnbauten mit einem Geschäftsbereich und einem zentralen Hof in der Mitte. Es wurde stufenweise von 1885 - 1899 in der Blockrandbebauungsweise errichtet. Durch die Besetzung 1878 kommt es auch, wie schon vorher erwähnt, zu strukturellen Veränderungen in der Bevölkerung. Die Anzahl der katholischen Bevölkerung schoss in die Höhe und man fing dann auch mit dem Bau von Kirchen und sonstigen religiösen Objekten an. Ein bedeutendes Objekt unter den Sakralbauten ist die Kathedrale von dem Architekten Josip Vancaš, errichtet in dem Stil der frühen Gotik. Die erste und einzige evangelische Kirche in der österreichisch - ungarischen Periode wurde 1899 von dem Architekten Karlo Paržik erbaut. Sakralbauten der orthodoxen Kirche findet man zu dieser Zeit nur am Stadtrand. Für die jüdische Bevölkerung wurden schon zur Zeit der Osmanen religiöse Objekte in Sarajevo errichtet, und somit auch die erste Synagoge. Dies geschieht auch unter der neuen Regierung, teilweise im pseudo - maurischen Stil. Die muslimische Bevölkerung baut in dieser Zeit keine neuen Moscheen in Sarajevo. Durch die Einführung der kapitalistischen Verhältnisse kommt es zu einer längerfristigen Verarmung in der einheimischen Bevölkerung. Das war auch der Grund, wieso die bauliche Aktivität im Bereich der Sakralbauten nachließ. Hauptsächlich bezog sich das auf die Erhaltung und Restaurierung schon bestehender Objekte.⁴⁸ Den Stil der Neoromanik und Neogotik findet man oft an den Sakralbauten und sonstigen kirchlichen Objekten. Neobarock dagegen ist oft an den Wohn- und Geschäftsbauten privater Investoren ersichtlich. Durch den Eklektizismus gab es in Sarajevo zahlreiche und qualitätsvolle Umsetzungen im Sinne der Interpretation europäischer Stile aber nichts Neues und Originelles im Gegensatz zu den anderen Städten im Land. Und trotzdem kam es durch den Eklektizismus zu der Interpretation eines neuen Themas, dem sogenannten orientalischen Stil, maurischer Architektur oder pseudo-maurischen Stil. Diese Stilrichtung kann man eigentlich leicht durch die Tatsache der zwei verschiedenen Kulturen, die aufeinander treffen, erklären. Es wurden einige Objekte in diesem Stil erbaut, wie z. B. das öffentliche Bad Isa - bey's Hammam im Jahr 1891, oder die religiöse Scharia - Schule im Jahr 1887 und natürlich auch das berühmte Rathaus von Sarajevo.⁴⁹ Die Phase der Sezession war damals nicht nur in der Architektur spürbar und sichtbar, sondern auch in allen anderen Formen der Kunst, wie der Malerei, Druckerei, Möbel-Design usw. Den Stil der Sezession kann man an den Wohnbauten und am Wenigsten an den Sakralbauten erkennen. Das erste Beispiel, im Bezug auf die Architektur der Sezession, war der bosnische Pavillon von 1898 anlässlich der Jubiläumsausstellung in Wien. Die Sezession in Bosnien und Herzegowina wird auch als eine Art Anfangsphase für die Entstehung und Bestehung des sogenannten „bosnischen Stils“ gedeutet, der ungefähr ein Jahrzehnt später geboren wurde. Ab dem Jahr 1900 entstanden schon die ersten Wohnbauten mit Details der sezessionistischen Architektur und bereits im nächsten Jahr konnte man die reine Architektur dieser Stilrichtung in Sarajevo betrachten. Im Jahr 1901 entstand das erste wirkliche Gebäude, das Wohnhaus Obala, im Stil der Sezession von Josip Vancaš. Ein Detailpunkt an der Fassade von diesem Objekt ist sehr dominant, und zwar das Motiv der

Sonnenblume, das auch sehr oft als Motiv in der Wagner - Schule vorkommt. In diesem und auch den nachfolgenden Jahren dominieren florale Motive und Muster in der Architektur.⁵⁰ Ab dem Jahr 1910 kommt es in Bosnien und Herzegowina zum Durchbruch des sogenannten bosnischen Stils. Die führenden Architekten in dieser Richtung waren Josip Vancaš, Josip Pospíšil und Rudolf Tonnies, die einige Objekte in diesem Stil entwarfen und bauten.⁵¹ Durch den 1. Weltkrieg wurde auch die letzte Phase der Architektur der österreichisch - ungarischen Periode eingeleitet. Ab 1914 wurde der Bau eigentlich fast gestoppt oder es wurde nur vereinzelt gebaut. Zwischen 1914 und 1918 sind meist nur Denkmäler und Heime für die Unterbringung von Invaliden und Kriegswaisen entstanden.⁵²

44 Pašić, Amir: Arhitektura Bosne i Hercegovine 1878-1918, Arhitektonski Fakultet Sarajevo, 2010, 13.

45 Bublin, Mehmed: Gradovi Bosne i Hercegovine, Sarajevo, 2005, 92-94.

46 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 50.

47 Ebda., 50-52.

48 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 52-61.

49 Ebda., 61-62.

50 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 69-73.

51 Krzović, Ibrahim: Arhitektura Bosne i Hercegovine 1878-1918., katalog izložbe održane u Umjetničkoj galeriji Bosne i Hercegovine u februaru-martu, Sarajevo, 1987, 261.

52 Ebda., 262.

Historischer Hintergrund

Die Vijećnica, das Rathaus von Sarajevo, ist eines der schönsten und prächtigsten Bauten und das Symbol der Stadt. Benjámín Kalláy, der Finanzminister Österreich-Ungarns und gleichzeitig der Gouverneur von Bosnien und Herzegowina, förderte nicht nur den Bau repräsentativer Bauten in Sarajevo, sondern auch kultureller Einrichtungen. Er setzte sich auch für die Gründung einer neuen kulturellen Zeitschrift ein, der „Nada“ - die Hoffnung. Schon in den nächsten 15 Regierungsjahren wurden spektakuläre Änderungen im kulturellen und kommunalen Bereich vorgenommen. Das neue Rathaus von Sarajevo hätte die Spitze dieser Bemühungen und Anstrengungen werden sollen. Der Gouverneur überreichte das Projekt einem der besten unter den Architekten der Monarchie, und zwar Karlo Paržik. Da das Grundstück eine dreieckige Form hatte, wurde der Grundriss auch daran angepasst. Benjámín Kalláy war mit dem Endergebnis des Architekten nicht zufrieden und da dieser hinter seinem Entwurf stand und nichts ändern wollte, wurde das Projekt weiter an den Wiener Architekten Alexander Wittek gereicht. Schon in dem Entwurf des Architekten Karlo Paržik wurde der pseudo-maurische Stil angewandt. Der Architekt Wittek übernahm Paržiks Grundrisse und entwickelte sie weiter. Als Referenzbeispiele bzw. -objekte wählte er die Architektur Andalusiens und Kairos, die Sultan-Hasan Moschee, Al-Azhar Moschee, Sultan Qait-Bay Mausoleum und die Moschee. Er arbeitete von 1892 - 1893 an diesem Projekt, musste aber aufhören, da er schwer erkrankte. Das Projekt der Vijećnica übernahm ein dritter Architekt, und zwar Ćiril Metod Iveković. Mit besten Empfehlungen seiner Wiener Architekten, Karl von Hasenauer und dem Baudirektor Edmund Stix, bekam Iveković den Auftrag und begann schon 1893 mit der Fortsetzung der Planung des Rathauses. Schon Ende 1894 waren die Bauarbeiten beendet. In das Gebäude zogen die Stadtverwaltung und das Kreisgericht ein. Der Architekt Ćiril Metod Iveković erwies sich als sehr sorgfältig in seinem Beruf und als ein sehr guter Kenner der Baustile.⁵³ 1896 wurde die Vijećnica feierlich eröffnet und der Stadtverwaltung übergeben. Ab 1949 wurde sie zu der National- und Universitätsbibliothek der Stadt Sarajevo umfunktioniert. Von 1910 - 1914 tagte sogar das bosnische Parlament in diesen Räumlichkeiten. Später wurden auch andere Institutionen temporär untergebracht, wie die Akademie der Wissenschaften und Künste oder das Museum der Stadt Sarajevo.⁵⁴ Auch wenn die Vijećnica nicht in diese Umgebung, von der städtebaulichen und architektonischen Sicht, passte und sie mit dem Attentat auf den Thronfolger und dem Beginn des 1. Weltkrieges in Verbindung gebracht wurde, wurde sie trotzdem zu einem visuellen Symbol der Stadt und einer Metapher des Ethnozids, ausgelöst durch den Jugoslawienkrieg und die Besatzung der Stadt in den 90er Jahren.⁵⁵

53 Studio Urbing D.O.O. (Hg.): Sarajevska Vijećnica još jednom - Sarajevo City Hall Revisited, Sarajevo, 2011, 8-9.

54 Ebd., 9.

55 Ebd., 9-10.

Daten und Fakten

Die Durchschnittstiefe des Fundaments ist in einer Höhe von -3,50 m vom Gelände oder -5,20 m vom Erdgeschoß aus gemessen. Die Fundamente sind in Steinbauweise und das Kellergeschoß in Ziegelbauweise ausgeführt. Der Sockel wurde mit einem Stein verkleidet, dem sogenannten „hreša“ - Stein. Die tragenden Wände der Geschoße ab dem Erdgeschoß wurden in Ziegelbauweise ausgeführt, mit einer Dicke von 45 - 90 cm, wie auch die Trennwände mit einer Dicke von 15 cm. Die Untergeschoß-Deckenkonstruktionen sind aus gemauerten Bögen und Ellipsen, die durch Wölbungen im Bereich der Kellerfenster abgeschnitten sind. Die Deckenkonstruktionen über dem Erd-, Zwischen- und dem 1. und 2. -obergeschoß wurden in Holzbauweise mit einer Schüttung ausgeführt. Das Problem der großen Spannweiten im Erdgeschoß-Bereich hatte man mit Stahlträgern in den Griff bekommen. Die Dachkonstruktion wurde auch in einer Holzbauweise ausgeführt mit einer Blechdachhaut. Die Böden im Bereich der Aula, des Vestibüls, der Galerie des 1. Obergeschoßes und der Stiegenpodeste waren aus dekorativ gestaltetem und farbigem Guss-Terrazzo gemacht. Die Böden in den Festsälen und Arbeitsräumen waren als Parkettfußböden in einem Fischgrätenmuster und in den Hilfsräumen als einfache Holzböden ausgeführt. Die Stahlkonstruktionen waren in sehr vielen Bereichen eingesetzt worden, wie z. B. im Bereich der Marmor-Hauptstiege oder als Stürze bei allen Fenster und Türen und vor allem im Bereich der Stahl-Glas-Kuppel. In dem Gebäude sind auch einige Stiegen zu finden. Die Hauptstiege führt nur zum 1. Obergeschoß, während alle anderen Stiegen bis zum Dachgeschoß ausgeführt wurden. Die Aula, die das Zentrum des Gebäudes repräsentiert, wurde aus vielen verschiedenen Steinarten gefertigt. Der Grundriss der Aula ist das Sechseck. Die Konstruktion der Aula in ihrer Gesamthöhe erstreckt sich durch zwei Geschoße mit der Einbindung der Konstruktion der Dachgeschoß-Galerie und der Hauptkuppel. Der Stein ist das Hauptmaterial an diesem Gebäude, im konstruktiven wie auch im künstlerischen Bereich. Insgesamt wurden zehn verschiedene Steinarten verwendet.⁵⁶ Die Malerei und die plastische Dekoration des Rathauses sind ein wichtiges Element ihrer Identität. Nach der Funktion, dem architektonischen Entwurf und der Dekoration ist sie wahrscheinlich eines der besten Beispiele der pseudo-maurischen Kunst. Die Malerei und die plastische Dekoration wurden nicht nur im Inneren des Rathauses, sondern auch an den Fassaden ausgeführt. Der größte Teil dieser Bereiche wurde aber in den Kriegsjahren zerstört. Es blieben nur Fragmente, die man für ihre Restaurierung und Rekonstruktion verwendete.⁵⁷ Die Aula, im Erdgeschoß-Bereich, war auch mit Gips-Stuck bearbeitet worden, der über die Stahlkonsolen mit der Stahlkonstruktion der Glasmalerei verbunden war. Laut der Original-Zeichnung vom Architekten Iveković war das Glas mit verschiedenen Motiven und Farben bemalt worden. Es wurden leider keine Originalteile gefunden. Wie schon erwähnt, wurde die Fassade in dem pseudo-maurischen Stil ausgeführt mit verschiedenen Elementen der nordafrikanischen Kunst. Die Hauptfassade im Süden wurde etwas opulenter gestaltet als die anderen zwei Fassaden im Westen und Osten.⁵⁸

56 Studio Urbing D.O.O. (Hg.): Sarajevska Vijećnica još jednom - Sarajevo City Hall Revisited, Sarajevo, 2011, 11-13.

57 Ebd., 13-14.

58 Ebd., 14.

Der pseudo - maurische Baustil

Im Laufe der österreichisch-ungarischen Periode in Bosnien und Herzegowina entwickelt sich der neue pseudo-maurische Baustil, entstanden durch den Zusammenprall zweier völlig verschiedener Kulturen, der europäischen und der orientalischen. Es kommt zu einer Neuinterpretation der lokalen Themen durch europäische Architekten. Dieser Stil wurde damals als eine Art erschaffener Folklore angesehen. Das Streben nach der Erschaffung eines nationalen Stils taucht in verschiedensten Gegenden auf, nicht nur in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Aber der Anfang der Formulierung des nationalen bzw. regionalen

Ausdrucks war am auffälligsten in den Gegenden, in denen dieser Kontrast, im Verhältnis zu dem Bau-Erbe, am meisten bemerkbar war. Genau das ist auch der Fall mit dem pseudo-maurischen Baustil, dem eklektizistischen Ausdruck einer Periode der Romantik in der Kunst.⁵⁹Die europäisch-orientierte Ausbildung der Architekten führte zu einer übertriebenen Generalisierung der Idee des „orientalen“ bzw. „islamischen“. Dadurch entstanden auch teilweise Formen, die überhaupt keinen Bezug zu dem beheimateten Charakter hatten.⁶⁰Der pseudo-maurische Stil, als eine spezifische Sicht des eklektizistischen Verfahrens, taucht in Sarjevo schon ein paar Jahre nach der Besetzung durch das österreichisch-ungarische Militär auf und drückte sich in erster Linie durch das Transportieren der islamischen Elemente der Kunst und Architektur aus. Am Anfang wurde die islamische Architekturkunst nur auf der dekorativen Ebene interpretiert. Mit der Zeit entwickelte sich dieser „dekorative Stil“ immer mehr zu einem architektonischen Stil. Ein Beispiel dafür ist das neu errichtete Isa-bay Hammam im Jahr 1890, geplant von dem Architekten Josip Vancaš. Dieses Objekt beeindruckte damals schon durch seine technische Ausführung.⁶¹Ein weiteres Beispiel, auch erbaut in diesem Stil, ist die religiöse Richterschule von 1887 von Karlo Paržik. An den Wohnbauten spiegelte sich dieser Stil nur an den Straßenfassaden, durch Farben, stark hervorstechende Dachtraufen und teilweise auch Dachkuppeln, wieder. Teilweise wurde dieser Stil auch beim Innenausbau oder der Inneneinrichtung angewandt, für beispielsweise Themenräume. Das war damals im Bereich der öffentlichen Objekte sehr beliebt.⁶²Die Repräsentanz des orientalen Stils in der Architektur Sarajevos und die Weltdarstellung Bosniens durch die Betonung ihrer kulturellen Andersartigkeit spricht für die Überzeugung der damaligen Architekten, dass das der modernste und authentischste Stil-Ausdruck dieser Region war. Zahlreiche Beispiele zeigen, dass die Eigenschaften für die Wahl des pseudo-maurischen Stil-Ausdrucks nicht ausschließlich national sondern regional sind, weil sie ein Produkt der Seele des Ortes und nicht ein Ausdruck des nationalen Ansehens sind. Deswegen war dieser Stil auch von allen Religionen anerkannt.⁶³Durch diese Stilrichtung wurde die Basis für die weitere Entwicklung der sezessionistischen Architektur geschaffen und im Anschluss daran die Formulierung des sogenannten „bosnischen Stils“.

59 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 63.

60 Ebda., 63.

61 Ebda., 64.

62 Ebda., 66.

63 Ebda., 66-67.

Der bosnische Stil

Die Entstehung bosnischen Stils als Architektur-Stil ist das Ergebnis zahlreicher Variationen und Übergangslösungen aus der Architektur der Sezession. Dieser architektonische Ausdruck ist in erster Linie ein Zeichen seiner Zeit und ein Beweis hohen Bewusstseins über die Wichtigkeit und Kostbarkeit des kulturellen Zusammenhangs, in dem das Werk entsteht. In der zeitgemäßen Architektur Bosniens und Herzegowinas spürt man bis heute den betont kulturellen Bezug zur Förderung der wertvollen Hinterlassenschaften, natürlich immer im Bezug auf die heutige Zeit. Dieser Stil hat auch etwas mit der Vergangenheit und der Seele oder dem Geist der Völker dieses Landes zu tun. Das heißt, dass der Historismus auch neben der wertvollen Gestaltung nur eine vorübergehende Phase war, die nicht mit dem Produkt des lange aufgebauten Systems des Lebens dieses Volkes entstehen konnte. Der bosnische Stil entstand in der Zeit der Verdichtung verschiedener Kulturen und Zivilisationen. Er ist keinesfalls ein Ergebnis der erzwungenerweise vereinigten Verschiedenheiten. So eine Erscheinung würde langsam aber sicher ohne jegliche Konsequenzen verschwinden. Der bosnische Stil ist viel mehr ein Ergebnis verschiedener Kulturen, die sich durch die Geschichte ergänzt haben.⁵³Eines dieser Objekte ist der Wohnbau in der Titova Straße 34 von dem Architekten Josip Pospíšil. Diese Komposition ist im Grunde genommen sezessionistisch, aber sie verbindet auch Elemente des Historismus und der osmanisch-türkischen Architektur. Nur bei gewissen Wohnprojekten findet der Architekt Pospíšil Lösungen, die diese Bauten durch ihre Grundrisse und ihr

Aussehen Züge der einheimischen Architektur aufweisen. Deswegen kann man auch nur die Projekte und Realisierungen seiner Familienobjekte als bosnischen Stil bezeichnen. Der Begriff „bosnischer Stil“ taucht erst um das Jahr 1910 auf, weil man ihn vorher als „pseudo-maurischen Stil“ bezeichnete für all die Objekte, die sich auf die islamische dekorative Kunst beziehen. Als sich diese Art von Architektur immer mehr der regionalen osmanisch-türkischen Schule genähert hat, verwendete man den Begriff „pseudo-oriental“.⁵⁴

Von allen Architekten, die in der Zeit der österreichisch-ungarischen Besatzung mitgewirkt haben, leistete der Architekt Josip Vancaš den größten Beitrag zur Entwicklung des bosnischen Stils, theoretisch wie auch praktisch. Eines dieser Objekte ist das Hotel „Stari Grad“ in der Titova ulica 126 oder das Gebäude „Hadin Ali-pašin Vakuf“. Wie schon erwähnt, wurden alle Bautätigkeiten ab dem Anfang vom 1. Weltkrieg eingestellt. Die Regierung versuchte aber trotzdem, soweit es in ihrer Macht stand, das kulturelle und künstlerische Leben fortzusetzen. Im Jahr 1917 wurde eine Ausstellung der Künstler Bosnien und Herzegowinas ausgerichtet und 1918 hätte eine Ausstellung unter dem Namen „bosnisches Haus“, die das moderne Bauen im bosnischen Stil hätte präsentiert, stattfinden sollen. Das wertvollste Gebäude im bosnischen Stil aus der Kriegszeit war die Villa Perušić in der Mehmeda Spahe Straße 22 von dem Architekten Hans Berger.⁵⁵

53 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 92-94.

54 Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997, 94-95.

55 Ebd., 95-99.

Planungsgebiet

osmanische Wohnsiedlungen

Baščaršija - das osmanische Handelszentrum

Standort

osmanische Wohnsiedlungen

Das Gebäude der Vijećnica grenzt unmittelbar, im Westen, an der Baščaršija, dem damaligen osmanischen Handelszentrum und der heutigen Altstadt Sarajevos. Auf den Hügeln um das Rathaus herum befinden sich die alten osmanischen Wohnsiedlungen. Auf der Südseite befindet sich der repräsentative Eingang, der an die Obala Kulina Bana Straße grenzt und den Fluss Miljacka. Wenn man sich die verschiedenen Nutzungen und Baustile in dieser Gegend anschaut, dann fällt einem teilweise die Durchmischung durch einzelne Objekte aus der österreichisch-ungarischen Periode auf. Vielleicht macht gerade diese Tatsache die Einzigartigkeit dieser Stadt aus.

IST - Zustand

Folgende Materialien bzw. Bauteile wurden zerstört oder schwer beschädigt:

- alle Holzdeckenkonstruktionen und Holzdächer
- die Stahlkuppel wurde schwer beschädigt und deformiert
- die Wände im Erdgeschoßbereich wurden schwer beschädigt und im Dachgeschoßbereich vollkommen zerstört
- die Aula wurde schwer beschädigt und die Gipsdekoration in diesem Bereich des Objektes vollkommen zerstört
- alle Holzfenster und -türen sind ausgebrannt
- dekorative Elemente im Einrichtungsbereich, Stahlelemente und Teile aus Gips wurden vollkommen bzw. teilweise zerstört
- alle drei Fassadenseiten wurden schwer beschädigt⁶⁴

In den Jahren 1995 - 2006 wurden zahlreiche Untersuchungen am Objekt durchgeführt, um sich über die Lage und den Zustand der Konstruktion im Klaren zu sein.⁶⁵

Da das Gebäude in fast jedem Bereich schwer beschädigt war, bestand die Gefahr des Einsturzes.

64 Studio Urbing D.O.O. (Hg.): Sarajevska Vijećnica još jednom - Sarajevo City Hall Revisited, Sarajevo, 2011, 17.

65 Ebd., 19.

Entwurfsidee + Ziele

Das Rathaus von Sarajevo hatte in seiner Geschichte verschiedene Funktionen zugewiesen bekommen. In der ersten Periode war es ein administratives und teilweise politisch genütztes Gebäude. In den 50er Jahren wurde es zu der National- und Universitätsbibliothek der Stadt Sarajevo. Weltbekanntheit erreichte das Rathaus durch die Zerstörung im Jugoslawienkrieg in den 90er Jahren. Das ist sicherlich auch einer der Gründe, wieso das Gebäude für die Menschen Sarajevos zum Symbol der Stadt wurde. Aber nicht nur deswegen, denn dieses Objekt ist eines der schönsten und repräsentativsten Bauten des pseudo-maurischen Stils in Bosnien und Herzegowina. Das Ziel dieser Arbeit ist die Revitalisierung und Umfunktionierung dieses Gebäudes zu einem Kulturzentrum, offen für alle Bewohner dieser Stadt und Menschen, die dieses Objekt oder die Stadt für eine gewisse Zeit kennenlernen möchten. Die Architektur und den Charme dieses Gebäudes den Menschen näher zu bringen, steht auch im Vordergrund. Ich habe mich bewusst für eine Umfunktionierung und teilweise Funktionsänderung entschieden, da ich, wie schon oben erwähnt, das Gebäude öffnen und frei zugänglich machen möchte. Der Begriff Kulturzentrum ist für mich eine Art kulturelle, soziale und auch förderungs- und forschungsnahe Institution. Konzerte, Tagungen, Bälle, Ausstellungen und sonstige Veranstaltungen jeglicher Art können in dieser Stätte stattfinden. Sarajevo ist berühmt für seine unzähligen Festivals, wie z. B. das Sarajevo Film Festival, das Jazz Festival oder Sarajevska Zima - das Sarajevo Winterfestival. Gerade das neue Kulturzentrum würde sich als Lokalität hervorragend für solche Veranstaltungen eignen, nicht nur im Sinne einer Unterkunft, sondern auch im repräsentativen Sinn. Da gewisse Funktionen, wie das Museum oder die Bibliothek, erhalten bleiben, bekommt das alte Rathaus einen Mix aus Veranstaltungs- und Bildungsstätte in einem. Durch den Zubau bzw. den Ausbau des Dachgeschoßes bekommt die Stadt Sarajevo einen einzigartigen Konzertsaal über den Dächern der Stadt.

Notwendige Schritte um zu einem guten Endergebnis zu kommen:

I. Statik

Stabilisierung bzw. Sicherung des Objektes wegen möglicher/drohender Einsturzgefahr:

- Einzug neuer Stahlbetondecken ab dem Zwischengeschoß
- Erneuerung aller sonstigen Stahlkonstruktionen
- Erneuerung aller Wände im Dachgeschoßbereich und Dächer

II. Fassade

Revitalisierung der gesamten Fassade, um zum Ursprungszustand zu gelangen:

- Erneuerung der Putzschichten und Ausbesserung grober Unebenheiten in der Fassade
- Farbgestaltung und Erneuerung
- Erneuerung und Rekonstruktion der Fassadenelemente
- Einbau neuer Fenster und Glasflächen

III. Innenausbau

Rekonstruktion gewisser Elemente, wie z.B. der Säulen oder Böden im Aula- und 1. Obergeschoßbereich. In den restlichen Fällen wird ein moderner und zeitgemäßer Innenausbau und Innengestaltung angestrebt.

IV. Neu

Zubau bzw. Ausbau des Dachgeschoßes zu einem Konzert-/Veranstaltungssaal mit Gastronomiebereich für die Stadt Sarajevo.

Einzug einer Deckenkonstruktion im Aulabereich und Umwandlung zu einer Bühnenfläche.

Bei der Überlegung, wie der Konzertsaal angeordnet werden soll, fand ich es wichtig, die Blickachsen miteinzubeziehen. Der Mittelpunkt des Gebäudes ist die repräsentative Aula mit der Kuppel, die ersetzt werden sollte durch eine neue. Es ging also um die Neuinterpretation der Kuppel oder besser gesagt, der Kuppeln. Von den Blickpunkten her ist die Westfassade wichtig, weil sie Richtung Altstadt, der Baščaršija,

schaut und die Südfassade, weil das die Hauptfassade mit dem Eingang ist und somit die repräsentativste Seite des Gebäudes. Somit ergibt sich eine Art Bogen, der sich von der West- zu der Ostfassade bewegt. Da diese drei Dächer bzw. Bereiche unterschiedliche Höhen haben, ergeben sich auch drei verschiedene Bereiche oder Ebenen, die durch drei verschiedene Kuppeln definiert sind. Durch die unterschiedlichen Höhen können auch unterschiedliche Funktionen der Räumlichkeiten zugewiesen werden. Da die alte Kuppel fast vollkommen zerstört wurde, war das der entscheidende Punkt, diese neu zu erfinden bzw. zu entwerfen und nicht die alte zu rekonstruieren. Die alte Kuppel wird neuinterpretiert und erhält eine neue Form aber im Bezug auf die ursprüngliche Form. Der Grundriss der Ursprungskuppel ist ein Sechseck. Dieser wird in die neue Form der Kuppel integriert und mitgestaltet. Die Form der zwei kleineren Kuppeln ergibt sich aus den Grundrissen der Dächer auf denen sie positioniert sind und führt zu einem Achteck.

Grundrisse

Raumprogramm

Summe Fläche Netto - 1.629,80m²

Museumsfläche + dazugehörige Räumlichkeiten:

Abstellräume, Archivräume, Büros

Technikräume - Klima, Heizung, ...

Geschäftsflächen

Im Tiefparterre sind die Räumlichkeiten des Museums untergebracht. Das war auch der ursprüngliche Ort des Museums. Bereiche, wie Technik-, Abstell-, Archiv- und Lagerräume für das Museum findet man auch in diesem Geschoß. Das Museum hat einen eigenen Ausgang aber der Eingang erfolgt über das Erdgeschoß. Im nördlichen Teil dieses Geschoßes sind zwei separate Geschäftsflächen, die auch als Museumsshop genutzt werden können. Diese Räume haben einen eigenen Eingangsbereich von der Nordseite.

Raumprogramm

Summe Fläche Netto - 1.766,70m²

Foyer/Info - Garderobe - Portier

Aula

Buchhandlung inkl. Lesebereich, Reisebüro, Tourismus-Infocenter, Souvenirladen

Erholungsbereich/Sitzecke

Aufenthaltsräume Mitarbeiter, Küche

Büroräumlichkeiten Kulturzentrum - Rechnungswesen, ...

Atelierräumlichkeiten

Neu

Erneuerung der Geschoßdecke über dem Erdgeschoß

Das Erdgeschoß ist der repräsentative Teil des Gebäudes. Gleich nach dem Eingangsbereich erreicht man die Aula, das ist das Zentrum dieses Gebäudes. Dieser Bereich kann unter anderem als Expo-Fläche genutzt werden. Im westlichen und östlichen Teil findet man eine Buchhandlung, ein Reisebüro und das Tourismus-Infocenter. Die ersten zwei haben ihren eigenen Zugang. Im nördlichen Teil des Gebäudes sind Büros des Kulturzentrums und drei Künstlerateliers untergebracht.

Raumprogramm

Summe Fläche Netto - 1.315,00m²

Empfang Bibliothek

Bibliothek, Leseräume, PC-Räume, Büroräume Bibliothek

Technikräume, Lager-/Abstellräume

Aufenthaltsräume Mitarbeiter, Küche

Aufenthaltsräume Mitarbeiter, Küche Mitarbeiter

Neu

Erneuerung der Geschoßdecke über dem Zwischengeschoß

Im Zwischengeschoß ist die National- und Universitätsbibliothek untergebracht. Hier findet man viele Räumlichkeiten mit verschiedensten Büchersammlungen. Da die Bibliothek in drei Bereiche gegliedert ist, findet man auch drei Foyers. Außerdem sind hier auch noch Räumlichkeiten, wie Lese- und PC-Räume untergebracht. Büroräume für die Mitarbeiter der Bibliothek sind auch vorhanden.

Raumprogramm

Summe Fläche Netto - 1.730,90m²

Empfang/Foyer Veranstaltungsbereich

Veranstaltungssäle, Ausstellungsräume, Seminarräume, Tagungsräume

Büros

Teilbereich Bibliothek, Leseräume

Technikräume - Abstellraum

Neu

Erneuerung der Geschoßdecke über dem 1. Obergeschoß

Das erste Obergeschoß teilt sich in zwei Trakte, die Bibliothek und verschiedenste Veranstaltungsräumlichkeiten. Die Bibliothek findet in diesem Geschoß noch etwas Platz für beispielsweise eine spezielle Büchersammlung. Alle sonstigen Räumlichkeiten sind Veranstaltungssäle, Festsäle und Seminarräume für verschiedenste Feste, Bälle, Kongresse. Jeder Trakt hat eine eigene Erschließung und Sanitäreinrichtungen.

Raumprogramm

Summe Fläche Netto - 815,50m²

Empfang/Foyer, Universitätsinstitut

Empfang/Foyer, Workshopräume, Umkleieräume D/H

Empfang/Foyer, Büros Kulturzentrum

Mitarbeiterräume

Abstellräume

Neu

Erneuerung der Geschoßdecke über dem 2. Obergeschoß

Das 2. Obergeschoß ist in drei Trakte gegliedert. Im westlichen Bereich findet man Räumlichkeiten für ein Universitätsinstitut mit Empfang und Büroräumen. Im östlichen Bereich sind die Büroräume des Kulturzentrums untergebracht mit dazugehörigen Mitarbeiterräumen. Im nördlichen Teil des Objektes sind Workshopräume des Kulturzentrums untergebracht. Alle drei Trakte haben eigene Erschließungen und Sanitäreinrichtungen und sind voneinander völlig unabhängig und getrennt.

Raumprogramm

Summe Fläche Netto - 458,20m²

Mitarbeiterräume Bühne

Technik- und Abstellräume

Neu

Erneuerung der Wände und der Dächer

Auf der Dachgeschoßebene befinden sich zahlreiche Technik- und Lagerräume. Der Bereich Richtung Norden ist für die Mitarbeiter bzw. für die Bühnencrew reserviert. Das sind Räumlichkeiten wie Ruhe- oder Proberäume. In diesem Bereich findet man auch Sanitäreinrichtungen und Erschließungen.

Raumprogramm

Summe Fläche Netto - 725,32m²

Konzertsaal, Lagerraum, Bühnenbereich, Erschließung

Gastronomie - Café, Terrassenbereich

eigener Trakt - Sanitäranlagen

In diesem Geschoß befindet sich der neue Konzertsaal, der im Zentrum dieser Ebene angeordnet ist. Von den Höhen her ist das der höchste Punkt (+20,45) in diesem Geschoß. Die Bühne ist wie eine Art Amphitheater oder Arena-Halle angeordnet. Abhängig von der Veranstaltung können gewisse Sitzreihen abmontiert oder dazugefügt werden. Von diesem Bereich aus gelangt man zu den Stiegenhäusern, dem Lift und den Sanitäranlagen, die sich in einem eigenen Trakt und auf der gleichen Höhe befinden. Außerdem findet man auf dieser Ebene einen kleinen Lagerraum für das Café und einen Mitarbeiteraum für den Bereich Bühne, der zum Dachgeschoß führt. Eine Ebene weiter unten (+18,83) ist der Gastronomiebereich mit dem Café und dem Blick Richtung Westen, der Altstadt Sarajevos. Die höchste Ebene (+21,65) befindet sich im Süden des Geschoßes zu der man über den Saal gelangt. Dieser Bereich gehört auch zu der Gastronomie und hat einen Ausgang zur Terrassenfläche.

Schnitt

Im rechten Bild sieht man einen Schnitt durch die Aula, von der Westfassade zur Südfassade. Von dem Haupteingang an der Südseite gelangt man zu dem repräsentativen Zentrum des Gebäudes. Im Tiefparterre sieht man einen Teil des Museums. Von der Aula aus gelangt man über das Hauptstiegenhaus zu den Veranstaltungsräumlichkeiten im ersten Obergeschoß. Am Dach des Objektes kann man das neue Konzerthaus mit seinen drei Kuppeln, das sich über drei Ebenen erstreckt, sehen. Da durch den Krieg einiges am und im Gebäude zerstört wurde, mussten einige Dinge erneuert werden. Durch den Verlust des Daches waren sehr viele Bereiche des Objektes durchnässt, wie auch im Bereich der Aula, wo sich sehr viel Schutt angesammelt hatte. In diesen Bereich mussten die Wände teilweise erneuert werden. Im Bereich des Dachgeschoßes fehlten die Wände zur Gänze. Außerdem mussten alle Decken durch Stahlbetondecken ersetzt und alle Stahlkonstruktionen ausgetauscht werden.

Ansichten

Die Südfassade

Da alle drei Fassadenseiten zum größten Teil zerstört wurden, werden sie zur Gänze im pseudo-maurischen Stil renoviert bzw. rekonstruiert. Es ist auch notwendig, die zahlreichen dekorativen Steinelemente zu erneuern. Die Fassade ist horizontal gegliedert und besteht aus zwei verschiedenen Terrakotta-Tönen, die sich abwechseln. Diese Gliederung ist ein Symbol für die Lage bzw. die Reihenfolge der Steine.

Die Südfassade ist die Hauptfassade oder die Vorderfassade mit dem Eingangsbereich, die zum Fluss Miljacka schaut. Sie ist die am repräsentativsten ausgeführte Fassade von allen drei. Das sieht man vor allem an den zahlreichen Elementen. Auffällig ist vor allem der Hauptrisalit mit der Loggia im ersten Obergeschoß. Der Dachbodenbereich der Loggia wurde mit zahlreichen zusammengesetzten floralen Mustern und Keramikteilen ausgeführt.

Neu

Die neue Fassade ist als eine Stahl-Glas-Konstruktion ausgeführt. In diesem Bereich sieht man eine der kleineren Kuppeln, die einen Ausgang zu der großen Terrasse hat und zu dem Gastronomiebereich gehört. Von den Höhen der Ebenen, die sich durch das ganze Geschoß strecken, ist das der höchste Punkt des Konzertsaaes. Die strenge Gliederung und Aufteilung, wie bei der alten bzw. bestehenden Fassade, fällt weg. Die Strukturierung der neuen und einzelnen Fassadenelemente scheint wahllos. Sie repräsentiert das neue

Sarajevo, eine Stadt nach dem Krieg, Alt und Neu in einer Form. Es ist auch eine Art Übersetzung für die Zerstörung bzw. die Zerrissenheit des schon bestehenden Gebäudes.

Die Westfassade

Diese Fassade schaut in Richtung der Baščaršija, der Altstadt Sarajevos. Der Risalit auf dieser Seite ist etwas weniger ausgeprägt als bei den anderen zwei Fassadenseiten und doch ist er durch das große und repräsentative Hauptstiegenhaus, das zum ersten Obergeschoß führt, gekennzeichnet. Das merkt man vor allem an der großzügig gestalteten Glasfläche und -malerei. Auf dieser Seite der Fassade befindet sich auch ein Nebeneingang.

Neu

Die neue Fassadenseite ist in diesem Bereich das Café mit dem Blick auf die Altstadt. Von den Höhen her ist das die niedrigste Ebene, die dann Richtung Zentrum des Geschoßes führt. Links und rechts von dem Café sind die zwei Stiegen, die zu dem Konzertsaal führen.

Die Ostfassade

Diese Fassade schaut in Richtung Osten, also stadtauswärts. Der Risalit auf dieser Seite ist, wie bei der Westfassade auch, etwas weniger ausgeprägt. Auf dieser Seite befindet sich auch ein Nebeneingang, der als Mitarbeiteringang dient. Die Fenster in der Mitte des Risaliten im ersten Obergeschoß sind reich geschmückt und kennzeichnen einen der Festsäle.

Neu

Auf dieser Fassadenseite sieht man den Konzertsaal. Von den Höhen her ist das die mittlere und die Hauptebene. Wenn man sich alle drei Kuppeln anschaut, dann ist das die größte und die höchste Kuppel mit dem Zentrum des Saales.

Material und Konstruktion

Wände

Die Wände des alten Rathauses sind in Ziegelbauweise ausgeführt. Die tragenden Wände sind mit einer Dicke von 45 - 90 cm und die nicht tragenden Wände mit einer Dicke von 15 cm ausgeführt.⁶⁶ Alle alten Wände die, noch funktionstüchtig bzw. nur zum Teil sanierungsbedürftig sind, werden beibehalten. Der Rest wird wieder durch Ziegelwände ersetzt. Wände durch die man die Statik verbessern muss, werden als Stahlbetonwände ausgeführt. Durch den Brand wurden die Holzdecken stark beschädigt und da die Statik dadurch beeinträchtigt ist, werden alle Decken durch Stahlbetondecken ersetzt. Für die Außenwandverkleidungen des alten Gebäudes wie auch für die neuen Bauteile wird eine Putzfassade verwendet. Dasselbe gilt auch für alle Innenwände außer den Sanitäreanlagen, diese werden zum Teil verfließt.

Fenster und Türen

Alle Fenster und Türen müssen ausgetauscht werden, da sie durch den Brand zerstört wurden. Da das Ziel der Fassadengestaltung eine originalgetreue Durchführung ist, wäre es von Vorteil, wenn die Fenster wieder als Holzfenster ausgeführt werden würden. Ansonsten würden sich Plastikfenster anbieten. Die Holzart, die in diesem Bereich verwendet wird, ist die Eiche.

Boden

Der Boden im Bereich des Eingangs und der Aula ist als Marmorboden ausgeführt. Der Bereich des Museums und des ersten Obergeschoßes wird mit Gussstrazzo bedeckt. Seminarräume und Festsäle werden mit Holzparkettboden ausgestattet. Der Bodenbelag im Bereich des Konzertsalles muss hohen Anforderungen der Raumakustik genügen und wird auch dementsprechend ausgestattet.

Konstruktion

Wegen der schweren Beschädigung des Gebäudes ist es wichtig, alle tragenden Wand- und Deckenelemente zu erneuern bzw. auszutauschen, um das Gebäude zu stabilisieren und vor Einsturzgefahr zu schützen. Die gesamte Konstruktion des Objektes ist nach statischen und schallschutztechnischen Anforderungen durchzuführen. Ungefähr 20 % der Stahlkonstruktionen müssen ausgetauscht werden, da sie vom Rost befallen sind und die statischen Voraussetzungen nicht mehr erfüllen. Alle restlichen Stahlelemente sind noch in einem relativ guten Zustand, da sie gut bemessen wurden. Diese müssen nur noch saniert werden.⁶⁷ Die großen Spannweiten in gewissen Räumlichkeiten des alten Rathauses werden durch Stahlträgerkonstruktionen aufgefangen. Alle Stiegen werden als Stahlbetonstiegen ausgeführt. Die repräsentative Hauptstiege wird noch zusätzlich mit Marmor verkleidet und bekommt ein Marmorgeländer. Die Dächer sind teilweise als Satteldächer und teilweise als Flachdächer mit einer begehbaren Funktion, wie im südlichen Bereich, ausgeführt. Die Satteldächer sind in einer Holz- und die Flachdächer in einer Stahlbetonkonstruktion ausgeführt. Der Terrassenbelag ist mit Natursteinplatten ausgestattet und als Geländer dienen die über einen Meter großen Lilien-Steinelemente, die das Gebäude im Dachbereich schmücken. Zwischen den Steinelementen ist noch ein Stahlzaun angebracht, um die Sicherheit zu gewährleisten. Der neue Konzertsaal ist in einer Stahlrahmen-Konstruktion ausgeführt. Die Verbindungspunkte bzw. die Knoten sind geschweißt. Der Bereich zwischen dem Stahlrahmen wird mit Fensterflächen ausgestattet. Dieser Teil der Konstruktion wird in Leicht-Stahlrahmenbauweise ausgeführt und hat daher keine tragende Funktion. Dies führt auch dazu, dass die ganze Konstruktion leichter wird. Die ganze Konstruktion wird auf einem Stahlbetonsockel aufgelagert. Für die größte und die mittlere Kuppel wird dafür der Sechseck-Bestands-Sockel der alten Kuppel verwendet. Für die zwei kleineren Kuppeln müssen neue Sockeln gebaut werden. Die zwei kleineren Kuppeln werden auf Decken gelagert. Die Kuppel im Westen wird auf der Decke des Hauptstiegenhauses und die im Süden auf der Decke des Veranstaltungssaales bzw. des Dachgeschoßes gelagert. Da in diesen beiden Fällen die vertikalen Kräfte nicht aufgenommen werden können, werden die zwei Decken mit Stahlträgern unterstützt. Im Bereich der Westfassade sind die Stahlträger in einem Abstand von 2,25 - 2,40 m und an der Südfassade in einem Abstand von 2,25 - 2,80 m angeordnet. Die Gläser in dem Konzertsaal werden als Isoliergläser ausgeführt. Sie sollten mindestens zwei Schichten mit Scheibenzwischenräumen und Füllungen haben. Dadurch verbessert man die Wärmedämmung und sorgt für ein angenehmes Klima in den kalten aber auch warmen Monaten. In der Winterzeit wird es aber notwendig sein, mit einer zusätzlichen Heizung, wie der Fußbodenheizung, nachzuhelfen. Anstelle einer Zwischenscheibe kann man auch mit Folien arbeiten, um einen besseren Sonnenschutz zu gewährleisten. Um auch für eine gute Durchlüftung zu sorgen, sind gewisse Glasflächen offenbar. Da kein Bereich der Fassade von der Form her gleich ist, müssen diese flexiblen Fensterflächen speziell angefertigt werden.

Raumakustik

Um das Problem der Akustik im Bereich der Bühne zu lösen, können die Isoliergläser das Problem zum Teil lösen. Oberflächen wie Glas haben einen harten Schall. Schallwellen werden nicht aufgenommen, sondern zurück in den Raum geworfen. Hier kann man auch mit verschiedensten Textilien nachhelfen, um den Schall zu minimieren. Die Bühne des Konzertsaales ist nach dem Prinzip des Amphitheaters aufgebaut. Eine ideale Form vor allem für Aufführungen ohne Musik. Für Konzerte aber werden um die Bühne herum Textilien aufgespannt, die durch Schienen an der Decke bzw. im Bereich der Kuppelöffnung geführt werden.

⁶⁶ Studio Urbing D.O.O. (Hg.): Sarajevska Vijećnica još jednom - Sarajevo City Hall Revisited, Sarajevo, 2011, 11.

⁶⁷ Ebd., 20-21.

Beleuchtung

Die verschiedenen Beleuchtungsarten sind je nach Funktion unterteilt. Den größten Teil findet man im ersten Obergeschoß im Bereich der Fest- und Veranstaltungssäle. Im Bereich der Aula, des Eingangsbereiches und der Hauptstiege findet man zahlreiche Decken-, Wand- und Bodenleuchten. Da die Dachgeschoßdecke im Bereich der Kuppel geschlossen wurde, um Platz für den Bühnenbereich zu schaffen, werden im Bereich der Aula stimmungsvolle Bilder des Rathauses bzw. der Kuppel an diese neue Decke projiziert. Die Museumsbeleuchtung im Tiefparterre ist speziell auf diese Funktion abgestimmt. Es wird versucht, die Ausstellungsstücke mit der richtigen Akzentbeleuchtung, wie Led- oder Spotlampen hervorzuheben. Die Beleuchtung im Konzertsaal ist unterschiedlich. Es gibt fixe Beleuchtung wie Boden-, Decken- oder Stehleuchten aber auch flexible Beleuchtung, die je nach Veranstaltung variieren und extra aufgebaut werden kann. Der Vorteil dieses Geschoßes ist die offene Gestaltung durch das Material Glas. Alle drei Räume bzw. Ebenen sind offen gestaltet und lichtdurchflutet, sodass tagsüber eigentlich kein künstliches Licht notwendig ist. Auf der Terrasse in Richtung Südfassade wird mit Bodenbeleuchtung gearbeitet.

Schlusswort

Die ersten Arbeiten bezüglich der Revitalisierung begannen schon im Jahr 1995, kurz nach dem Krieg. In dieser Periode wurden schon die ersten Untersuchungen über den Zustand dieses Gebäudes durch ausländische Unternehmen durchgeführt. Ab dem Jahr 1996 begannen die ersten Arbeiten im Bereich der Stabilisierung des Gebäudes, die noch bis heute andauern. Dies alles war nur durch großzügige Spenden möglich gewesen. Vor kurzem wurde die dritte Phase, die Restaurierung der Fassade, abgeschlossen. Zur Zeit werden verschiedene Arbeiten im Bereich der Innenausstattung und des Interieurs durchgeführt. Die feierliche Eröffnung des Rathauses wird im Mai 2014 erwartet.

Bubin, Mehmed: Gradovi Bosne i Hercegovine, Sarajevo, 2005

Kadić, Faik: Sarajevska regija i BiH kroz stoljeća, Sarajevo, 2011

Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997

Kurto, Nedžad: Arhitektura Bosne i Hercegovine - Razvoj bosanskog stila, Sarajevo, 1998

Krzović, Ibrahim: Arhitektura secesije u Bosni i Hercegovini, Sarajevo, 2004

Krzović, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997

Malcom, Noel: Bosna Kratka povijest, Sarajevo, 1997

Pašić, Amir: Arhitektura Bosne i Hercegovine 1878 - 1918, Arhitektonski Fakultet Sarajevo, 2010

Renner, Heinrich: Durch Bosnien und die Hercegovina kreuz und quer, Berlin, 1896

Studio Urbing D.O.O. (Hg.): Sarajevska Vijećnica još jednom - Sarajevo City Hall Revisited, Sarajevo, 2011

Internet

www.bosniafacts.info (2013)

<https://study.ks.gov.ba/de/ubersarajevo/geschichte> (2011)

<http://www.compresspr.at/node/204> (2012)

<http://www.austria-lexikon.at/af/AEIOU/Sarajewo> (2009)

<http://wikitravel.org/de/Sarajevo> (2012)

http://www.dei.gov.ba/o_bih/?id=47 (2009)

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/bk.html> [o. J.]

Abb. 01: Blick auf das Rathaus von Sarajevo

http://s10.postimage.org/8cstsj0u1/Sarajevo_Tramvaj_Vijecnica_1936_A.jpg (2012) [2012-04-15]

Abb. 02: Landkarte Bosnien und Herzegowina

<http://foto.pixmac.de/4/bosnien-und-herzegowina-karte-back-ground-pixmac-foto-83878393.jpg> (2013) [2013-01-05]

eigene Bearbeitung

Abb. 03: Europakarte Überblick

http://file1.npage.de/003199/56/bilder/bosnia_herzegovina_map_europe.jpg (2009-2013) [2013-01-05]

eigene Bearbeitung

Abb. 04: Blick auf Sarajevo

<http://img216.imageshack.us/img216/1457/sarajevoisur0.jpg> (2007) [2012-04-15]

Abb. 05: Karte von Sarajevo - die Stadtentwicklung von Ost nach West und die Bezirke

<http://i21.tinypic.com/2qdv19s.jpg> (2009) [2012-04-15] eigene Bearbeitung

Abb. 06: Butmir - Keramik

<http://dmc.ssst.edu.ba/ButmirNeolithicCulture/data/btmr.jpg> [o. J.] [2013-02-22] Abb. 07: Illyrische Stämme in Bosnien und Herzegowina

<http://img338.imageshack.us/img338/7210/233karta.gif> (2013) [2013-02-24] eigene Bearbeitung

Abb. 08: Römisches Reich in Bosnien und Herzegowina

<http://img205.imageshack.us/img205/3664/kartaplemenaubh1.gif> (2012) [2013-02-24] eigene Bearbeitung

Abb. 09: Stećci - Grabsteine

<http://s.go2bosnia.com/images/stories/galerije/Radimlja/006%20Radimlja%20stecak%20Nevesinje%20Bosnia.jpg> [o. J.] [2013-02-24]

Abb. 10: Stećci - Grabsteine

<http://www.blogger.ba/slike/78776.1887912.jpg> (2008) [2013-02-25]

Abb. 11: Stećci - Grabsteine

<http://www.sutra.ba/slike/kultura/Stecci.jpg> (2011) [2013-02-25]

Abb. 12: Bosnien und Herzegowina im Mittelalter

http://www.islambih.net/knjige/book_povijest_Bosne/m_P1.html [o. J.] [2013-02-25] eigene Bearbeitung

Abb. 13 rechts: Bosnien und Herzegowina im Mittelalter

<http://hbs.logikana.com/wp-content/uploads/2012/01/24312241.jpg> [o. J.] [2013-02-25]

Abb. 14: Baščaršija

http://www.visitsarajevo.biz/images/uploaded/1480_520.jpeg (2009) [2013-02-25]

Abb. 15: Hauptplatz von Baščaršija

http://www.visitsarajevo.biz/images/uploaded/1678_520.jpeg (2009) [2013-02-25]

Abb. 16: Baščaršija - Handwerkskunst

<http://blog.dsos.org/wp-content/gallery/stab/bascarsija.jpg> (2007-2010) [2013-02-25]

Abb. 17 links: Sarajevo in der Zeit der österr. - ungarischen Monarchie

<http://www.go2bosnia.com/images/stories/galerije/Sarajevo24/sarajevotramvajcemalusa.jpg> (2013) [2012-04-15]

Abb. 18 links: Sarajevo in der Zeit der österr. - ungarischen Monarchie

http://www.in-sarajevo.com/uploads/9/9/9/5/9995340/8895669_orig.jpg [o. J.] [2012-04-15]

Abb. 19: Österreichisch - ungarische Monarchie

[http://austria-forum.org/attach/Wissenssammlungen/Geschichtsatlas/Ausgleich%20\(1867\)/1867.jpg](http://austria-forum.org/attach/Wissenssammlungen/Geschichtsatlas/Ausgleich%20(1867)/1867.jpg) (2009) [2013-02-26]

Abb. 20 links: Sarajevo in der Zeit der österr. - ungarischen Monarchie

<http://img228.imageshack.us/img228/3880/223mu.jpg> (2011) [2012-04-15]

Abb. 21: der Konflikt zwischen Alt und Neu - heute Titova Straße

<http://www.radiosarajevo.ba/upload/images/Sarajevo/550%20godina%20grada/Historija/titova1895.jpg> (2012) [2012-04-15]

Abb. 22: Strossmayer Straße - eine der charakteristischsten für diese Periode

http://www.visitsarajevo.biz/images/uploaded/1814_520.jpeg (2009) [2013-02-27]

Abb. 23: Hotel Europa eröffnet 1882 - Arch. Karlo Paržik

<http://img204.imageshack.us/img204/6571/651001.jpg> (2011) [2013-02-27]

Abb. 24: Hotel Europa heute

<http://i34.tinypic.com/23mrlw3.jpg> (2010) [2013-02-27]

Abb. 25: Regierungsgebäude Arch. Josip Vancaš

<http://www.depo.ba/media/pictures/2010/12/26/2641b145a59d924b8bf58d6f886bebd8.jpg> (2009-2012) [2013-02-27]

Abb. 26: Marindvor - Marienhof 1885 - 1899

<http://krug99.ba/graf/slike/107.jpg> (2002-2003) [2013-02-27]

Abb. 27 von links nach rechts: das Rathaus in verschiedenen Phasen

<http://img465.imageshack.us/img465/7825/sarajevochegevara6vt.jpg> (2006) [2013-02-28]

Abb. 28 von links nach rechts: das Rathaus in verschiedenen Phasen

http://www.visitsarajevo.biz/images/uploaded/1735_520.jpeg (2009) [2012-02-10]

Abb. 29 von links nach rechts: das Rathaus in verschiedenen Phasen
<http://m1.paperblog.com/i/168/1687452/vijecnica-biblioteca-sarajevo-L-N1AK3b.jpeg> (2013) [2013-02-28]

Abb. 30 von links nach rechts: das Rathaus in verschiedenen Phasen
http://www.bgs.ba/eknjige/images/phocagallery/Razglednice%20Sarajeva/thumbs/phoca_thumb_1_vijecnica_1.jpg
[o. J.] [2013-02-28]

Abb. 31 von links nach rechts: das Rathaus in verschiedenen Phasen
<http://www.karloparzik.com/Images/6-VIJEKNICA/6f.JPG> [o. J.] [2012-03-12]

Abb. 32 von links nach rechts: das Rathaus in verschiedenen Phasen
<http://static0.akpool.de/images/cards/46/461619.jpg> [o. J.] [2012-04-15]

Abb. 33 von links nach rechts: das Rathaus in verschiedenen Phasen
http://media.historija.ba/picture/velike/vijecnica_rat_2.jpg (2013) [2012-02-10]

Abb. 34 von links nach rechts: das Rathaus in verschiedenen Phasen
<http://www.source.ba/galerije/slike/nekadisad12.jpg> (2012) [2013-02-28]

Abb. 35 von links nach rechts: das Rathaus in verschiedenen Phasen
http://jmcberg.com/weblog/archives/RR_1.jpg (2006) [2012-03-12]

Abb. 36 links: das Rathaus während der Kriegszeit
<http://leicablog3.kittyhug.netdna-cdn.com/wp-content/uploads/2012/12/Evstafiev-Mikhail-Sarajevo-cello1.jpg>
[o. J.] [2013-02-28]

Abb. 37 links: ein dekoratives Element des Rathauses
Studio Urbing D.O.O. (Hg.): Sarajevska Vijećnica još jednom - Sarajevo City Hall Revisited, Sarajevo, 2011 - eigene Bearbeitung

Abb. 38: Titova Straße 34 - Arch. Josip Pospišil
Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997 - eigene Bearbeitung

Abb. 39: Hotel „Stari Grad“ - Arch. Josip Vancaš
Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997 - eigene Bearbeitung

Abb. 40: Villa Perušić 1916 - Arch. Hans Berger
Kurto, Nedžad: Sarajevo 1462 - 1992, Sarajevo, 1997 - eigene Bearbeitung

Abb. 41: Blick auf das Rathaus
http://3.bp.blogspot.com/-JolqNxqnfam/UBT9LpHzBfI/AAAAAAAAAFKs/qNdLNLWRuOQ/s1600/2_bosnien_sarajevo_miljackaundbibliothek_reck_1.jpeg (2012) [2013-03-19]

Abb. 42: Sarajevo Stadt
<http://navigator.ba/maps/sarajevo/dispmap.php> (2002) [2013-03-06] eigene Bearbeitung

Abb. 43: Blick auf die Altstadt
<http://img823.imageshack.us/img823/1139/20121114vijecnicasacnet.jpg> (2012) [2013-03-06]

Abb. 44: Ferhadija Straße
<http://www.sdnt.byethost6.com/Sarajevo2007/8/UlicaFerhadija8.jpg> (2007) [2013-03-07]

Abb. 45: das Ufer der Miljacka
<http://media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/02/4e/e4/b0/beautiful-sarajevo-morning.jpg> [o. J.] [2013-03-07]

Abb. 46: Luftaufnahme Sarajevo
<http://maps.google.at/maps?q=mapa+grada+sarajeva&hl=de&biw=1920&bih=952&um=1&ie=UTF-8&sa=N&tab=wl> (2013) [2013-03-06] eigene Bearbeitung

Abb. 47: das Rathaus
<http://img48.imageshack.us/img48/5766/vijecnica4jz.jpg> (2005) [2013-03-06]

Abb. 48: Brücke über der Miljacka
<http://mw2.google.com/mw-panoramio/photos/small/45536594.jpg> [o. J.] [2013-03-06]

Abb. 49: Blick Richtung Westen
<http://www.birikina.hr/uploads/images/putovanja/big/Sarajevo%2039.jpg> [o. J.] [2013-03-07]

Abb. 50 links: Festsaal im 1. Obergeschoß
Power Point Präsentation vijećnica.ba

Abb. 51: Teil der Südfassade
<http://img264.imageshack.us/img264/729/img0763tt8.jpg> (2007) [2013-03-07]

Abb. 52: Aula

http://www.historija.ba/images/gallery/hisz_vijecnica/07.jpg (2013) [2013-03-07]

Abb. 53: Aula

<http://imageshack.us/a/img834/8410/91119776.jpg> (2012) [2013-03-07]

Abb. 54: Loggia im 1.OG

Power Point Präsentation vijećnica.ba

Abb. 55: Hauptstiegenhaus

<http://imageshack.us/a/img834/8410/91119776.jpg> (2012) [2013-03-07]

Abb. 56 von oben: verschiedene Beleuchtungsarten

<http://www.toshiba.eu/lighting/Global/news/louvre-pyramide.jpg?epslanguage=de> (2012) [2013-03-12]

Abb. 57 von oben: verschiedene Beleuchtungsarten

<http://www.steiner.ag/images/exhibition/2010/id131/image01.jpg> (2010) [2013-03-12]

Abb. 58 von oben: verschiedene Beleuchtungsarten

http://dabonline.de/wp-content/uploads/10_NeuesMuseums_kar050_WEB-300x225.jpg (2011) [2013-03-12]

Abb. 59 von oben: verschiedene Beleuchtungsarten

<http://led.sslight.de/wp-content/uploads/2012/06/LED-Projekt-vom-Louvre16.jpg> (2012) [2013-03-12]

Abb. 60: ein Teil der restaurierten Fassade

<http://i821.photobucket.com/albums/zz138/BKBL/Sarajevo/CIMG0169s.jpg> (2013) [2013-03-12]

Abb. 61: Blick auf Sarajevo

<http://www.infobar.ba/mag/wp-content/uploads/2013/02/Sarajevo.jpg> (2012) [2013-03-07]

Abb. 62: Blick auf die Südfassade

http://www.sa-c.net/images/stories/rekonstrukcija_vijecnice/25.okt.2012/04_vijecnica_sarajevo_25.okt.2012.JPG
(2012) [2013-03-12]

Abb. 63: das Rathaus

Studio Urbing D.O.O. (Hg.): Sarajevska Vijećnica još jednom - Sarajevo City Hall Revisited, Sarajevo, 2011 - eigene Bearbeitung

alle restlichen Bilder ohne Nummerierung sind Bilder und Pläne des Verfassers.